

## Bericht 2022/2023

Förderprojekt: Nothilfe Ukraine Ökolandbau  
Ausgezählte Projektunterstützung: 700.000 €  
Förderzeitraum: 2022/2023

### Projektbeschreibung

Mit Beginn des Krieges in der Ukraine stand die Landwirtschaft, insbesondere in den Kriegsgebieten, still. Neben den Schäden an Gebäuden und Agrartechnik, verminteten Ackerflächen, fehlende Betriebsmittel wie Diesel und Saatgut, fehlten auch Arbeitskräfte. Viele Menschen aus der Landwirtschaft hatten sich für den Einsatz an der Front gemeldet oder wurden einberufen und standen so als Unterstützung in der Landwirtschaft nicht zur Verfügung. Binnenflüchtlinge, die auf dem Weg aus den Städten oder Richtung Westen waren, haben häufig Zuflucht auf landwirtschaftlichen Betrieben gesucht. Dort wurde ihnen eine Unterkunft geboten und sie wurden mit dem Nötigsten versorgt. Auch Bio-Betriebe, die nicht direkt von Kriegshandlungen betroffen waren, mussten ihre Arbeit einschränken. Der Export von Getreide war nur noch eingeschränkt möglich, die Logistik im Land war und ist teilweise zusammengebrochen, die Preise, insbesondere für Diesel sind stark gestiegen.

Ein Monat nach Kriegsbeginn startete Ende März 2022 unsere Spendenkampagne für Bio-Betriebe in der Ukraine. Die Zukunftsstiftung Landwirtschaft rief gemeinsam mit der Deutsch-Ukrainischen Kooperation Ökolandbau dazu auf, ukrainische Bio-Betriebe bei den aktuellen Herausforderungen zu unterstützen.

### Projektfortschritt

Mit der Nothilfe Ukraine Ökolandbau konnten wir bisher 170 ukrainische Bio-Betriebe mit insgesamt 700.000 Euro fördern. Durch die Unterstützung konnten Bio-Höfe wichtige Betriebsmittel zukaufen, zur regionalen Lebensmittelversorgung beitragen, Flächen weiterhin ökologisch bewirtschaften, Binnenflüchtlinge aufnehmen und versorgen und die Gemeinschaften vor Ort stärken.

Zwei Videobeiträge, die im Jahr 2022 in der Ukraine gefilmt wurden, zeigen eindrucksvoll das Engagement der geförderten Betriebe. Der [erste Film](#) aus dem Sommer 2022 zeigt Akteure der Bio-Bewegung in der Ukraine und porträtiert Bio-Höfe, die in Zeiten des Krieges weitermachen. Der [zweite Film](#) besucht die Bio-Betriebe erneut ein Jahr nach den ersten Angriffen. Alle gezeigten Betriebe und Bio-Organisationen konnten im Rahmen der Nothilfe Ukraine Ökolandbau unterstützt werden. Die Filme wurden durch die Deutsch-Ukrainische Kooperation Ökolandbau beauftragt.

Der Mangel an Betriebsmittel und die Steigerung der Kosten für Düngemittel, Pflanzenschutz und Diesel führen dazu, dass sich immer mehr **Betriebe für eine ökologische Bewirtschaftung entscheiden**. In Kreisläufen arbeiten und das Vorhandene nutzen, mit wenig Input von außen, wird durch die Umsetzung ökologischer Prinzipien möglich. Die Nachfrage nach Beratung und Begleitung bei der Umstellung ist in den letzten Monaten gestiegen und der Austausch zwischen den Betrieben ist viel wichtiger geworden. (siehe Artikel in [Lebendige Erde 04/2023](#))

Einen Einblick in die Tätigkeiten der Beratung **AgroCare**, die auch Landwirtschaft betreibt und bio-dynamische Präparate für andere Betriebe herstellt, finden Sie im folgenden Bericht über die Zeit im Winterhalbjahr 2022/2023 von **Vitalii Vorontsov**, Berater bei AgroCare.

„Die Beratung von Agrocare konnte wie geplant aufrechterhalten werden. Alle aktiven Arbeiten der Biobetrieben sind ab November abgeschlossen, die Ernte ist geerntet, verarbeitet oder gelagert, die Bewässerungsanlagen sind frostsicher verstaut. In diesem Winter sind nur noch einige wenige Ganzjahres-Gewächshauskomplexe aktiv, und unser Unternehmen wird weiterhin landwirtschaftliche Beratung leisten.

Alle Betriebe, die ökologische Produkte anbauen, sind Ende 2022 und ab Januar 2023 dabei, die Ergebnisse des Jahres 2022 zu bilanzieren, die Wirksamkeit der Behandlungen zu analysieren und Pläne für das Jahr 2023 zu erstellen, wobei der Krieg berücksichtigt wird. Im November und Dezember 2022 besuchen unsere Berater aktiv alle Unternehmen, um das vergangene Jahr zu analysieren, die Landwirte in den neuesten Methoden des biologischen Pflanzenschutzes zu schulen und Vorträge für die Mitarbeiter zu halten. Im Dezember und Januar sollten die Unternehmen Zeit haben, die notwendigen organischen Dünge- und Pflanzenschutzmaßnahmen sowie den Einsatz von Präparaten für das gesamte Jahr 2023 zu planen. Daher ist die Winterzeit in der Regel die aktivste Zeit für Besuche und Beratungen bei landwirtschaftlichen Bio-Betrieben.

Ich bin Ihnen sehr dankbar für die Unterstützung. Sie ermöglichte es, einen Teil der Reisekosten der Berater zu kompensieren. Ergänzend zur Beratung wurden im Jahr 2022 auch weiterhin biologisch-dynamische Kompost- und Spritzpräparate hergestellt.“

In 2023 wurde eine [kostenlose Online-Vortragsreihe](#) ins Leben gerufen, die alle Interessierten die biologisch-dynamische Landwirtschaft nahe bringt. Nachdem im Frühjahr aufgrund von heftigem Raketenbeschuss eine Reisetätigkeit zu den Betrieben nur eingeschränkt möglich war, ist das Online-Format eine echte Alternative.



Gemeinsam mit Mitgliedern der Genossenschaft wird das Hornmist-Präparat hergestellt.

Bildrechte: AgroCare

Einen weiteren Einblick in die Situation gibt **Roman Makukhin** in seinem Bericht, verfasst im November 2022, der einen Hof mit Schafen, Ziegen, Futterbau und Blaubeeren in Nähe der russischen Grenze bewirtschaftet:

„Vom 24. Februar bis zum 3. April 2022 war der Bauernhof von russischen Truppen besetzt (15 km von der Grenze zu Belarus und Russland entfernt). Aufgrund von Plünderungen und Logistikproblemen hatten wir keine Möglichkeit, unsere Produkte zu verkaufen sowie eigenes Futter zu transportieren. 50 % der Produkte wurden kostenlos an die lokale Bevölkerung verteilt. Die anderen 50 % wurden bearbeitet, um Flüchtlingen in Tschernihiw zu helfen. Aufgrund der Plünderungen sind ein Transportanhänger für Heu, eine Bewässerungspumpe, ein Teil der Solaranlagen und Batterien verloren gegangen. Aufgrund der stark gestiegenen Kosten für die Logistik ist der Absatz nach Kiew erheblich eingeschränkt. Seit 2017 vermarkten wir unsere Produkte über den Biolanden Good Wine.

Auf dem Hof ist es leichter zu ertragen als in der Stadt, was die unabhängige Wasser- und Wärmeversorgung angeht. Wir haben einen Brunnen sowie einen Kaminofen und Brennholz, aber es ist schlimmer geworden als erwartet und wir mussten die Schafe jetzt weiter von der Grenze wegbringen.



Schafherde von Roman Makukhin im November 2022

Vor einigen Wochen wurde unser Nachbardorf von russischer Seite beschossen, wobei zwei Menschen ums Leben kamen. In den Berichten ist nie von getöteten Tieren die Rede.

Als der Krieg begann, ließ ich keine erwachsenen Schafböcke in der Herde, da nicht sicher war, ob wir den Hof schnell verlassen müssen. Ein junger Schafbock blieb, um zu einem möglichen Austausch heranzuwachsen, und er wurde gestern zum Nachbarn gebracht. Wir haben jetzt 79 Mutterschafe umgesiedelt und müssen in den nächsten Tagen noch 57 weitere Schafe transportieren.

Es ist kritisch. Aber wir suchen weiter nach Lösungen.“

**Anastasia Bilych von der Arnika Gruppe**, einem Zusammenschluss von Bio-Betrieben und Verarbeitungsunternehmen in der Ukraine und das zweitgrößte Bio-Unternehmen Europas beschreibt ihre Situation folgendermaßen:

„Unser Unternehmen ist im Bereich der ökologischen Landwirtschaft tätig. Zu Beginn des Kriegs produzierten wir, exportierten, erforschten Märkte, schufen einen Mehrwert, starteten und entwickelten Projekte, befassten uns mit der biologischen Vielfalt und analysierten unseren ökologischen Fußabdruck. Wir haben versucht, durch unser tägliches Handeln Veränderungen herbeizuführen, positive Veränderungen für unsere Gemeinschaft, für das Land und unsere internationalen Partner.

Seit Beginn des Krieges waren wir gezwungen, drastische und schwierige Entscheidungen zu treffen, die uns helfen würden, das Team und das gesamte Unternehmen zu retten. Zu Beginn der Frühjahrsaussaat waren die notwendigen materiellen und technischen Mittel (Saatgut,

Ersatzteile für landwirtschaftliche Maschinen, Treibstoff, Schmiermittel) begrenzt. Dieses Problem wurde nach und nach mit den Lieferanten gelöst und die Frühjahrssaat fand in vollem Umfang statt. Das größte Problem ist die Logistik, die Verfügbarkeit der Lagerkapazität und Kraftstoff, sowie der Anstieg der Kosten, auch für Strom und die Gasversorgung. Und all diese Produktionsmittel sind für die Umsetzung wichtiger technologischer Prozesse in der Landwirtschaft notwendig - von der mechanischen Arbeit auf dem Feld bis zur Sicherstellung des Betriebs von Bewässerungssystemen und der Trocknung von Getreide nach der Ernte. Der Anstieg der Kosten für Energie, Kraftstoffe und Schmiermittel um das 2-3fache hat zu einer erheblichen Liquiditätslücke in den Unternehmen und zu einer schwierigen, finanziellen Situation geführt.

Trotz des Krieges behält Arnika nicht nur sein gesamtes Team, sondern leistet auch gezielte und kontinuierliche Unterstützung für die lokalen Gemeinschaften. Darüber hinaus versucht das Unternehmen, alle vertraglichen Verpflichtungen gegenüber seinen Partnern zu erfüllen, trotz der Schwierigkeiten mit der Logistik und deren Kosten. Es ist wichtig, dass wir nicht nur uns selbst gegenüber verantwortlich sind, sondern auch gegenüber unseren Partnern, der Gemeinschaft und denjenigen, die unserem Team vertrauen und an es glauben.“

„Wahrscheinlich gibt es keine einzige Familie in der Ukraine, kein einziges Unternehmen, keine einzige Person, die von diesem Krieg nicht betroffen ist. Und jeden Tag müssen wir alle wichtigen und entscheidende Entscheidungen treffen, die unsere Angehörigen oder das Schicksal anderer Menschen retten, uns selbst, unseren Teams, Unternehmen und Gemeinschaften helfen.“

Anastasia Bilych  
Marketing und Nachhaltigkeit bei der Arnika Gruppe

Für uns war und ist der Austausch mit den geförderten ukrainischen Betrieben sehr wertvoll und die persönlichen Treffen mit einigen Menschen aus der Ukraine auf der Biofach Messe in Nürnberg im Sommer 2022 und Februar 2023 waren bereichernd. Die Höfe sind häufig Orte, die die Resilienz und den sozialen Zusammenhalt stärken und eine Vorbildfunktion für einen fairen Umgang mit den Ressourcen übernehmen. Mit der Förderung solcher Orte können Keime für eine ökologische und nachhaltige Landwirtschaft gelegt werden. Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende für die Nothilfe Ukraine Ökolandbau.

Evelyne Eberle  
Zukunftsstiftung Landwirtschaft  
+49 (0)234 5797-5421  
evelyne.eberle@gls-treuhand.de

